

titanic2012 - Presstext lang

Am 14. April 2012 um 23:40 werden es hundert Jahre her sein, dass die RMS Titanic auf ihrer Jungfernfahrt mit einem Eisberg kollidiert und zwei Stunden und 40 Minuten später im Nordatlantik versinkt.

Der Schock war riesig, das Bild des zerbrechenden Dampfers wird bis heute heraufbeschworen, Symbol einer unberechenbaren Natur und menschlichen Versagens.

Obwohl für die Evakuierung mehr als zwei Stunden Zeit zur Verfügung standen, starben ca. 1500 der über 2200 an Bord befindlichen Personen, hauptsächlich wegen der unzureichenden Zahl an Rettungsbooten und der Unerfahrenheit der Besatzung.

Zu ihrer Zeit repräsentierte die Titanic das Beste, was den Naturgewalten auf dem Meer entgegengesetzt werden konnte. Sie war das grösste Schiff der Welt, von solider und massiver Bauweise, kommandiert vom renommiertesten und bestbezahlten Kapitän und galt in der Öffentlichkeit als unsinkbar. Zwar war sie nicht die erste, die diesen Ruf genoss, gerade zu Beginn des 20. Jahrhunderts glaubte man, mit der neuen Generation von grossen Dampfern die Gefahren der Seefahrt überwunden zu haben.

Die Titanic gehört aufgrund der einzigartigen Umstände, die mit ihr und ihrem Untergang verbunden werden, zu den bekanntesten Schiffen der Geschichte und hat einen festen Platz in der Kultur der westlichen Welt. Literatur, bildende Kunst, Film und Fernsehen beschäftigen sich regelmässig mit der ersten und letzten Fahrt des Schiffes. Bis heute erscheinen Bücher über die Katastrophe, Biographien Überlebender werden weiterhin gelesen. Ihr Name gilt als Synonym für unbeirrten Technikglauben, dem die Unkontrollierbarkeit der Natur einen Strich durch die Rechnung macht bis hin zu einer kranken Gesellschaft, die Schiffbruch erleidet.

Die Schuldfrage wurde auf verschiedene Schultern verteilt: war Kapitän Smith schuld, der für die schnellste Überfahrt das blaue Band gewinnen wollte? Oder der Erste Offizier William Murdoch, der ein falsches Manöver fuhr und den Luxusliner frontal in den Eisberg hätte krachen lassen sollen? Oder gar die fehlenden Ferngläser, die in einem Schrank eingesperrt waren?

Fakt ist, dass sie sank, weil ihr ein Eisberg die Flanken aufgeschlitzte hatte.

Das Stück

1. Teil

Die Hure Miranda und der Journalist Brian von „Luxury Liners today“ empfangen das Publikum. In der Folge werden in kurzen Episoden Personen vorgestellt, die am Untergang des Dampfers miterlebt haben. Teils greifen wir auf die echte Passagierliste der Titanic zurück, teils erfinden wir die Charaktere. Dazu gehören unter anderem Kapitän Smith, der Schiffsarchitekt Thomas Andrews, der Funker Jack Philips und Madeleine Astor, der erste Offizier William Murdoch mit Ehefrau. Ihr Einzelschicksal interessiert aber nicht. Sind sie am Anfang noch Individuen, sitzen doch alle am Schluss zusammengepfercht im selben Boot und lösen sich in der Masse auf.

2. und 3. Teil

Ein paar Monate nach dem Untergang wird am Versicherungsgericht in London in einer fiktiven Gerichtsverhandlung William Murdoch der Prozess gemacht. Vordergründig geht es um die Frage, ob ein Zusammenprallen mit dem Eisberg hätte vermieden werden können. Hat er sich angesichts der Katastrophe falsch verhalten, hätten mehr Leben gerettet werden können? Allerdings zielt die Gerichtsverhandlung nicht darauf ab, einen Schuldigen zu finden.

Sorglosigkeit und Verantwortung

Heute lassen sich per Satellit Eisberge zentimetergenau lokalisieren. Technik ummantelt unser Leben in unendlich vielen Bereichen. Sie lässt sich nicht wegdenken. Ungeklärt bleibt, ob sie Leben bedroht oder verbessert. Sorglos werden die Ressourcen unseres Planeten ausgebeutet, sorglos wird konsumiert.

Heute wie vor hundert Jahren ist der Technikglaube ungebrochen - ob technische Errungenschaften unterdessen unser Leben bedrohen oder verbessern, bleibt ungeklärt. Sie sind ja nicht mehr wegzudenken.

Während „Sorglosigkeit“ nur unterschwellig dem 1. Teil der Gerichtsverhandlung unterlegt ist, prägt der Begriff „Verantwortung“ den zweiten Teil. Wobei es durchaus angebracht ist die Frage zu stellen, ob es denn nicht ein Witz ist, angesichts grosser hausgemachter Katastrophen die Verantwortung übernehmen zu wollen.

Beteiligte

Text / Regie	Roger Binggeli Bernard
Bühne	Sara B. Weingart
Musik	Skinny Jim
Technik	Jonas Bächli
Graphik	Jonas Hirschi
Produktion	Daniela Nötzli / Roger Binggeli Bernard
Spiel	
William M. Murdoch, erster Offizier	Christof Hofer
Edward John Smith, Kapitän	Jonas Hirschi
Jack Phillips, Funker	Christian Bachmann
Thomas Andrews, Schiffsarchitekt	Riccardo Legena
Brian O'Neill, Journalist	Philip Bürgi
Matthew O'Conogan, Werftarbeiter	Micha Weiss
Sam Lincoln, Gerichtsdiener	Samuel Bürki
Frederick Fleet, Matrose Ausguck	Christoph Nötzli
Max Maddox, Verteidiger	Dominik Wüthrich
Molly Brown, Staatsanwältin	Nathalie Minder
Dorothy Gibson, Schauspielerin	Milena Mader
Bertha Mayné, Sängerin	Rahel Balmer
Helen Candee, Richterin	Josefine Vifian
Ada Murdoch, Murdochs Ehefrau	Lisa Odoy
Madeleine Astor, Millionärsgattin	Anna Muntwyler
Miranda, Hure	Sabrina Subasic
Annie Clemmer, Missionarin	Anna Möll
Fanny Murdoch, Murdochs Schwester	Melodie Burri
Riccarda Fossati, Auswandererin	Hannah von Reding